

Kein Unbundling light



Olaf Polak, Vorstand
der Somentec
Software AG

Wenn am 1. Oktober die Schonfrist der BNetzA zur Umsetzung der rechtskonformen Marktkommunikation endet, werden die Verantwortlichen bei vielen Stadtwerken erst einmal tief durchatmen. Denn die vergangenen Monate waren sehr arbeitsintensiv, um kurz vor Toresschluss noch alle Prozesse und Abläufe entsprechend abzu-

bilden. Bestehende IT-Lösungen wurden erweitert, die existierenden Datenbestände geordnet und die Prozesse automatisiert. Dabei konnten die Versorger vom Know-how der Softwareanbieter profitieren, die in den vergangenen fünf Jahren umfang- und lehrreiche Erfahrungen bei der Umsetzung unbundlingkonformer Abrechnungslösungen gesammelt haben.

Trotz ausgereifter Softwarelösungen für Netze und Vertriebe halten einige Versorger aber weiter an ihren Altsystemen fest und werden ab Herbst für die Marktkommunikation auf neuartige Portallösungen zurückgreifen. Der Informationsaustausch beim Lieferantenwechsel wird dabei über Internetportale umgesetzt, auf die alle Marktpartner Zugriff haben sollen. Ein vermeintlich verlockender Ansatz, verspricht er doch auf den ersten Blick eine Fortführung der Geschäfte als »Business as usual«.

Doch unklar bleibt, wie der Markt und die BNetzA reagieren werden, wenn demnächst verschiedene Portallösungen in größerer Zahl bei den Stadtwerken zum Einsatz kommen sollten. Denn die unterschiedlichen Portallösungen haben alle individuelle Zugänge und Strukturen, die von allen Marktpartnern verwaltet und genutzt werden müssen. Der zeitliche

und organisatorische Aufwand der am Lieferantenwechselprozess beteiligten Unternehmen bleibt bei dieser Form des informatorischen Unbundlings weiterhin sehr hoch – ein von der Regulierungsbehörde so sicherlich nicht angestrebter Zustand. Aus Sicht von Somentec können die Internetportale deshalb auch nur als Zwischenlösung auf dem Weg zum echten Unbundling dienen.

Das gilt besonders, wenn man einen Blick in die Zukunft wirft. Durch Smart Metering und die neue Marktrolle des Messstellenbetreibers werden sich die Abrechnungsaufgaben zukünftig noch komplexer gestalten. Außerdem steht der Netzbereich vor einer Konsolidierung, im Rahmen derer sich die Zahl der Netzbetreiber am Markt voraussichtlich verringern wird. Spätestens wenn sich erste Netzgesellschaften zusammenschließen, sind eigene IT-Systeme für die assoziierten Vertriebe ein absolutes Muss.

Deshalb sollten die Stadtwerke das Unbundling ihrer Abrechnungslösungen nicht als lästige Pflicht sehen, die man mit Portallösungen im besten Fall etwas herauszögern kann, sondern als Chance begreifen. Um erfolgreich am liberalisierten Markt zu agieren, benötigt man die richtigen Strukturen und Mitarbeiter, die ihre neuen und veränderten Aufgaben auch wirklich leben. Portallösungen, die suggerieren, dass alles bleibt wie es ist, sind deshalb auch keine wirkliche Alternative. Denn Netzbetreiber und Vertriebe brauchen kein »Unbundling light«, sondern leistungsfähigere Lösungen, mit denen sich auch neue Geschäftsideen schnell und effizient umsetzen lassen.